

# Geht der Wirtschaft die Puste aus?

IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken, Jahresbeginn 2019

➔ **93 Prozent**

der befragten Unternehmen berichten von guten oder zufriedenstellenden Geschäften.

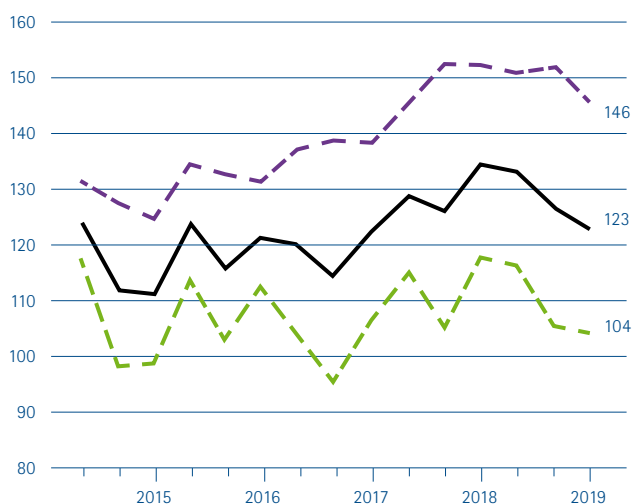
➔ **66 Prozent**

der mainfränkischen Betriebe erwarten in Zukunft ähnlich gute Geschäfte wie zuletzt.

↘ **123 Punkte**

beträgt der IHK-Konjunkturklima-indikator und ist zum dritten Mal in Folge rückläufig.

## Konjunkturklima-indikator für Mainfranken – Jahresbeginn 2019



■ Lageindikator  
■ Erwartungsindikator  
■ Konjunkturklima-indikator

Die Konjunkturdaten für das Jahr 2018 bestätigen, was Wirtschaftsanalysten seit einiger Zeit prognostizieren: Die Wirtschaft verliert zunehmend an Schwung. Deutet sich nun nach fast einem Jahrzehnt wirtschaftlichen Aufschwungs eine konjunkturelle Trendwende an?

Den Urteilen der mainfränkischen Unternehmer zufolge ist Wachstum auch im Jahr 2019 möglich, allerdings dürfte die Dynamik deutlich nachlassen. Der IHK-Konjunkturklima-index, der Lageurteile und Geschäftserwartungen in einem Wert zusammenfasst, sinkt moderat von 126 auf 123 Punkte. Zwar ist dies der dritte Rückgang des Index in Folge, die Stimmung der heimischen Unternehmenschaft ist aber weiterhin überdurchschnittlich positiv. Mehr als jedes zweite Unternehmen berichtet von guten Geschäften, 41 Prozent sind zufrieden. Die Betriebe profitieren weiter von der solide wachsenden Inlandsnachfrage, während im Exportgeschäft Einbußen zu verzeichnen sind. Mit Blick auf den weiteren Jahresverlauf schwindet jedoch die Zuversicht, größere Wachstumssprünge realisieren zu können. Zwei Drittel der Unternehmen rechnen künftig mit ähnlich guten Geschäften wie zuletzt. Zuwächse erwarten 19 Prozent, 15 Prozent eine Eintrübung. ▶



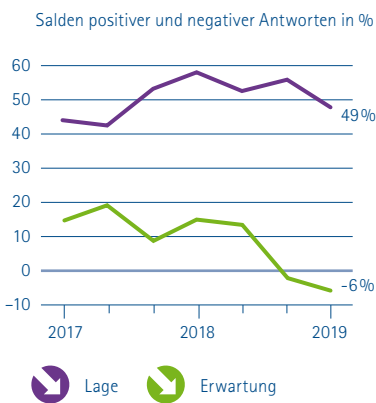
Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

► Der Erwartungsindikator fällt somit auf 104 Punkte. Die Ausichten sind dabei geprägt von gestiegener Unsicherheit: Ob Handelskonflikte, Strafzölle und Sanktionen, der womöglich ungeordnete Brexit, Instabilitäten innerhalb der Europäischen Union, die schwächelnde Wirtschaft Chinas oder die Diesel-Krise – die mainfränkische Wirtschaft sieht sich mit einer Vielzahl wirtschaftspolitischer Risiken konfrontiert. Für 2019 rechnen die Unternehmen mit einer stabilen Binnennachfrage, die Absatzchancen im Ausland werden hingegen als schwierig eingestuft. Trotz allem senden die mittelfristigen Planungen der Unternehmen weiter positive Signale aus: Die Investitionsabsichten bleiben expansiv, jeder dritte Betrieb möchte hier in nächster Zeit aktiv werden. Die sich häufenden globalen Handelskonflikte haben dabei kaum Auswir-

kungen auf das Investitionsverhalten, denn nur 12 Prozent wollen wegen der Konflikte weniger im Inland investieren, bei Auslandsinvestitionen ist die Zahl nochmals geringer. Auch die Beschäftigungspläne folgen ihrem moderaten Aufwärtstrend. Jedes fünfte Unternehmen möchte Personal einstellen, 15 Prozent Stellen streichen. Die benötigten Fachkräfte zu finden gestaltet sich jedoch schwierig, denn der Fachkräftemangel gilt weiterhin als größtes Konjunkturrisiko.

Fazit: Nach derzeitigem Stand dürfte die mainfränkische Wirtschaft ihren Wachstumstrend auch im Jahr 2019 fortsetzen, allerdings mit deutlich gemäßigerem Tempo.

## Konjunkturelle Entwicklung in den Wirtschaftszweigen

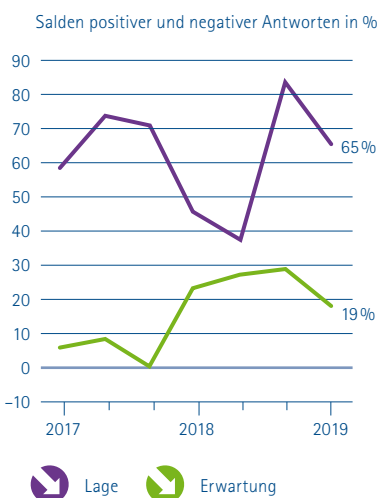


### Industrie

Trotz nahezu voll ausgelasteter Produktionskapazitäten hat die Nachfrage nach mainfränkischen Industrieprodukten aus dem In- und Ausland an Schwung verloren. Per Saldo büßen die Lagebeurteilungen im Vergleich zur Herbstbefragung rund 8 Punkte ein, bewegen sich mit 49 Punkten aber weiter auf hohem Niveau. Für die kommenden zwölf Monate äußern sich die befragten Industriebetriebe verhalten. Zwar rechnet die Mehrheit von 62 Prozent mit stabilen Geschäften, der Anteil der Optimisten bleibt dennoch hinter jenem der Pessimisten zurück. Somit rutscht der Saldo weiter in den negativen Bereich und erreicht mit -6 Punkten ein Sechsjahres-Tief. Während verhalten positive Impulse aus dem Inland erwartet werden, wird erneut mit einer schwächelnden Auslandsnachfrage gerechnet. Hier machen sich protektionistische Tendenzen, Handelskonflikte sowie der bevorstehende Brexit bemerkbar. Die Beschäftigungspläne bleiben stabil, die Investitionsbereitschaft moderat aufwärtsgerichtet. Investitionsmotive sind vor allem die Ersatzbeschaffung sowie Rationalisierungen. Neben den Entwicklungen im internationalen Umfeld machen der heimischen Industrie insbesondere der Fachkräftemangel (54 Prozent) sowie die Energie- und Rohstoffpreise (65 Prozent) zu schaffen.

## 36 Prozent

der Betriebe sehen im Brexit ein Risiko für das eigene Unternehmen.\*



### Bau

Die mainfränkische Baubranche läuft weiter auf Hochtouren. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt, die Kapazitäten bei 94 Prozent voll oder zufriedenstellend ausgelastet. Die Geschäftslage wird weiterhin äußerst positiv beurteilt, wenngleich hier ein saisonbedingter Rückgang im Vergleich zur Herbstbefragung festzustellen ist. Dennoch konnten die Lagebeurteilungen per Saldo gegenüber der Vorjahresbefragung mit einem Plus von 19 Punkten deutlich zulegen. Zuwächse werden in allen drei Bausegmenten, d.h. Wohnungsbau, Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau, verzeichnet, wobei sich der Wohnungsbau besonders dynamisch entwickelt. Treiber sind die allgemein gute Konjunktur, niedrige Zinsen, Einkommenssteigerungen, Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie sprudelnde Staatseinnahmen. Daran wird sich in absehbarer Zeit wenig ändern, sodass die Zuversicht, dass sich der Bauboom auch im Jahr 2019 fortsetzt, ungebremst ist: Rund 94 Prozent der Bauunternehmen rechnen mit stabilen oder besseren Geschäften. Doch der Ausblick ist nicht frei von Risiken. Fehlende Fachkräfte und steigende Kosten belasten die Branche zunehmend.

## 94 Prozent

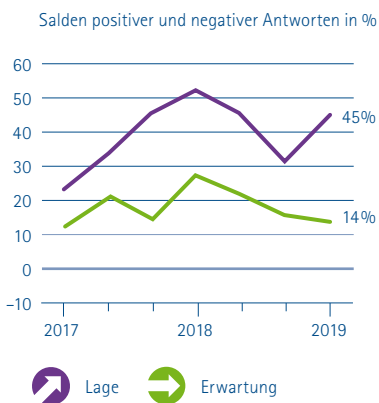
der Baubetriebe sehen im Fachkräftemangel ein Konjunkturrisiko.

\* Der Befragungszeitraum endete vor der Ablehnung des EU-Austrittsabkommens durch das britische Unterhaus am 16.01.2019.

# Konjunkturrisiken aus Sicht der Unternehmen (in %, Mehrfachnennungen möglich)

	Herbst 2018	Jahresbeginn 2019
Inlandsnachfrage	30	38
Auslandsnachfrage	14	15
Finanzierung	8	6
Arbeitskosten	48	48
Fachkräftemangel	72	65
Wechselkurse	4	2
Energie- und Rohstoffpreise	44	43
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	44	50

Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Jahresbeginn 2019



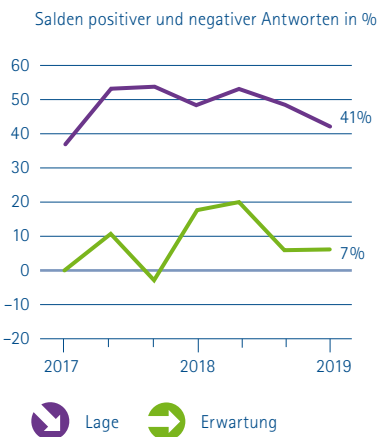
## 68 Prozent

der Händler sehen in der Inlandsnachfrage ein Konjunkturrisiko.



### Handel

Nach einer kurzen Verschnaufpause zeigen sich die mainfränkischen Händler zum Start ins neue Jahr positiv gestimmt. Die Geschäfte laufen bei jedem zweiten Händler gut, nur Vereinzelte (6 Prozent) sind unzufrieden. Der Saldo erreicht mit 45 Punkten ein ähnlich hohes Niveau wie im Frühjahr 2018. Großhändler (Saldo: 67 Punkte) zeigen sich dabei weiterhin zufriedener als Einzelhändler (Saldo: 28 Punkte), was auch auf deren kräftiges Umsatzplus zurückzuführen ist. Mit Blick auf den weiteren Jahresverlauf äußert sich die Branche optimistisch: Ein Viertel erwartet eine Belebung der Geschäfte, etwa jeder Zehnte eine Eintrübung. Allerdings zeigt sich bei Betrachtung der beiden Handelssparten ein differenziertes Bild. Obwohl auch für 2019 mit günstigen Konsumbedingungen zu rechnen ist, korrigieren die Einzelhändler ihre Wachstums- und Umsatzprognosen merklich nach unten. Insbesondere die Zunahme des Online-Handels bereitet den heimischen Einzelhändlern zunehmend Schwierigkeiten. Im Gegensatz dazu rechnen die Grossisten mit einem kräftigeren Plus als zuletzt. Der regionale Handel plant mehr zu investieren und Personal einzustellen. Allerdings sehen sechs von zehn Händlern im Fachkräftemangel ein Konjunkturrisiko.



## 37 Prozent

der Dienstleister möchten in Produktinnovationen investieren.



### Dienstleistungen

Die wirtschaftliche Lage der regionalen Dienstleister erweist sich weiterhin als robust: 47 Prozent der Betriebe sind mit ihren Geschäften zufrieden, nur 6 Prozent äußern sich gegenteilig. Der Saldo gibt zwar gegenüber der Vorbefragung nach, bewegt sich mit 41 Punkten aber weiter auf hohem Niveau. Die Dienstleister berichten von gestiegenen Umsätzen und einer hohen Auslastung: Sechs von zehn Betrieben sind voll ausgelastet. Für die kommenden zwölf Monate bleibt die Branche optimistisch und rechnet mit stabilen Zuwächsen. Jeder fünfte Dienstleister erwartet bessere Geschäfte, jeder Zehnte eine Verschlechterung. Die Investitionspläne sind expansiv, Hauptmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung. Zudem wird vermehrt geplant, Geld in die Entwicklung neuer Produkte zu stecken. Ein Viertel der Dienstleister möchte zusätzliches Personal einstellen, 16 Prozent Stellen streichen. Neue Mitarbeiter zu finden, stellt die Branche jedoch vor Herausforderungen. Den Fachkräftemangel stufen sieben von zehn Betrieben als größtes Geschäftsrisiko ein. Darüber hinaus werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Hindernis angeführt. Hierzu zählen beispielsweise zunehmende bürokratische Anforderungen, die Datenschutzgrundverordnung, die Niedrigzinspolitik der EZB oder der Brexit.

## Blickpunkt: Regionalentwicklung auf einen „Klick“ – Der Digitale WirtschaftsAtlas Mainfranken

Wie viele Einwohner leben differenziert nach Altersgruppen in meiner Gemeinde? Wie hat sich die Wirtschaftskraft meines Landkreises in den letzten Jahren entwickelt? Wie viele IHK-Ausbildungsverhältnisse sind in Mainfranken registriert? Der „Digitale WirtschaftsAtlas Mainfranken“ liefert Ihnen Informationen aus

über 30 regionalwirtschaftlichen Indikatoren und bietet Ihnen durch interaktive Karten, Grafiken und Tabellen kostenfrei einen schnellen und einfachen Überblick über räumliche Strukturen und Entwicklungen der Wirtschaftsregion – alles auf einen Klick!

Um **1,2**

**Prozent** ist die Einwohnerzahl Giebelstadts im Vorjahresvergleich gewachsen.

**1,75**

**Nächte** bleibt ein Tourist durchschnittlich in der Stadt Schweinfurt.

**22.056**

**Euro** beträgt die Kaufkraft je Einwohner in Haßfurt.

**150**

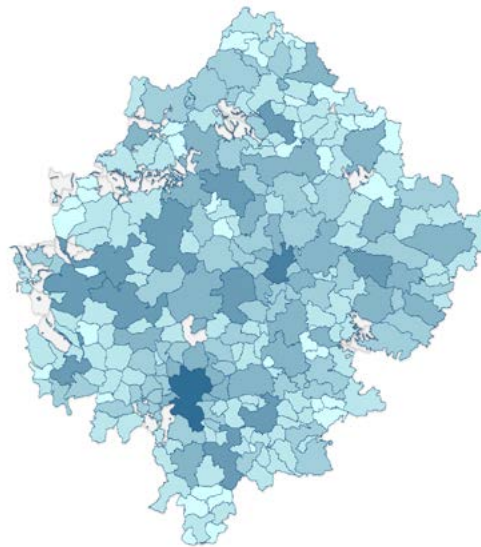
**Unternehmen** beträgt der Gründersaldo im Landkreis Main-Spessart.

**20,7**

**Prozent der Bruttowertschöpfung** entfallen im Landkreis Kitzingen auf Unternehmensdienstleister.

**42,7**

**Prozent** beträgt die Exportquote Mainfrankens.



**2.669**

**sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** arbeiten in Bad Königshofen.

**126.635**

**Einwohner** zählt die Stadt Würzburg, davon sind 20 Prozent älter als 65 Jahre.

**229**

**IHK-Ausbildungsbetriebe** gibt es im Landkreis Schweinfurt.

**7,4**

**Prozent** der Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen im Landkreis Bad Kissingen auf Industrie und Gewerbe.

**Bevölkerungsstand**  
in den Städten und Gemeinden

über 100.000
> 50.000 bis 100.000
> 10.000 bis 50.000
> 5.000 bis 10.000
> 2.500 bis 5.000
> 1.000 bis 2.500
bis 1.000

Quelle: Digitaler WirtschaftsAtlas Mainfranken, 2019.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de](http://www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de)  
ODER PER QR-CODE:



### Impressum

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.  
Mainastraße 33–35 | 97082 Würzburg | Tel.: 0931 4194-0 | Fax: 0931 4194-111  
Bereich: Standortpolitik

**Autor:** M.Sc. Elena Fürst

E-Mail: [elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de](mailto:elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de) | [www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)

**Druckerei:** MAINDRUCK24, Martin-Luther-Platz 20, 97424 Schweinfurt

**Bildnachweis:** IHK Würzburg-Schweinfurt, Titelbild: Gettyimages

Die IHK-Konjunkturanalyse spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bauwirtschaft, Handel, Dienstleistungen und Tourismuswirtschaft zum Jahresbeginn, im Frühjahr, und Herbst wider. Von 745 befragten Unternehmen haben 277 geantwortet. Im Konjunkturklimaindikator werden die momentanen Lageeinschätzungen in Relation zu den Erwartungen gesetzt. Die Lage- und Erwartungsindikatoren berechnen sich aus den Salden der Prozentwerte positiver und negativer Einschätzungen.